

Parteienstreit um Sondersitzung

CSU will Stoibers Nachfolger bereits am 2. Oktober wählen

München – Die Parteien im Landtag streiten um den Wahltermin für den Nachfolger von Ministerpräsident Edmund Stoiber. CSU-Fraktionschef Joachim Herrmann hatte am Mittwoch im Ältestenrat vorgeschlagen, eine Plenarsondersitzung am 2. Oktober einzuberufen, um Innenminister Günther Beckstein zum Ministerpräsidenten zu wählen. Am Wochenende zuvor, am 28. und 29. September, findet der CSU-Parteitag statt, auf dem Stoiber den Vorsitz abgeben will. Bislang sind in

der Woche von Herrmanns Wunschtermin wegen des Feiertags keine Sitzungen vorgesehen.

SPD-Fraktionschef Franz Maget nannte die Pläne der CSU „überflüssig und unsinnig“. Es sei nicht gut, den Sitzungsplan der Volksvertretung unter „das Diktum parteipolitischer Taktik zu stellen“. Bis Anfang Oktober gebe es elf bereits festgelegte Plenartermine, zu denen jederzeit ein neuer Ministerpräsident gewählt werden könne. Tritt Stoiber wie angekündigt am 30. September zurück, stünde eine Neuwahl demnach am 10. Oktober an. „Die Stoiber-Erben können ihren Chef jetzt offenbar gar nicht schnell genug loswerden“, kommentierte die Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Maria Scharfenberg, den

Vorschlag. Die Grünen lehnen einen Sonderwahltermin grundsätzlich ab und verweisen ebenfalls auf die Verfassung: „So bald der Ministerpräsident offiziell sein Amt niedergelegt hat, muss der Landtag ohnehin in seiner nächsten Plenarsitzung einen Nachfolger wählen.“

Stoiber wirbt unterdessen weiter für sein Investitionsprogramm und forderte am Mittwoch demonstrativ seine Nachfolgebewerber, die Fraktion und die Staatsregierung auf, tatkräftig daran mitzuwirken. „Das Zukunftsprogramm Bayern 2020 soll ein großer gemeinsamer Erfolg werden“, sagte er. Am Freitag übergibt die Zukunftskommission ihre Vorschläge.

Katja Auer